

Thesenpapier des Deutschen Philologenverbandes Bilden und Ausbilden

1. Grundsätzliches/Schulstrukturfrage

Der DPhV sieht in einem frühzeitig begabungsgerecht fördernden Bildungswesen mit profilorientiert weiterentwickelten Gymnasien nach wie vor einen Standortvorteil Deutschlands. Dies haben nicht zuletzt die PISA-Ergebnisse 2003 gezeigt, bei denen sich die deutschen Gymnasien im mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich um bis zu 50 Punkten verbesserten, was einen Lernfortschritt von ½ Jahr entspricht.

Defizite bescheinigen die OECD-Studien den deutschen Schulen vor allem bei der Förderung leistungsschwacher und besonders begabter Schülerinnen und Schüler.

Für die Verbreiterung der Leistungsspitze hat der DPhV besondere Konzepte erarbeitet.

2. Weiterentwicklung des Gymnasiums

Die Stärke und Besonderheit deutscher Gymnasien ist die Verbindung einer besonders breiten Allgemeinbildung unter besonderer Berücksichtigung auch der musischen Bildung mit vertiefter Problemorientierung und einem klaren Werteerziehungsauftrag.

Dieser umfassenden Bildungsauftrag ist in einer Zeit enormen Modernisierungs- und Veränderungsdrucks die beste Voraussetzung für junge Menschen, auf wechselnde Anforderungen flexibel reagieren zu können.

3. Qualitätssicherung beim Abitur

Der DPhV fordert das Zentralabitur in allen Bundesländern.

Deutsch, Mathematik sowie eine Fremdsprache oder eine Naturwissenschaft sind Pflichtfächer beim Abitur, zwei weitere unter Berücksichtigung der verschiedenen Aufgabenfelder frei wählbar.

Die Unterscheidung von Grund- und Leistungskursfächern soll entfallen, in Seminaren soll fächerübergreifendes und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten eingeübt werden.

4. Übergänge

Die Übergänge zwischen Primarstufe, Gymnasium und Hochschule sind enger zu verzahnen und besser aufeinander abzustimmen. Dazu legt der DPhV spezifische Konzepte einer besseren organisatorischen, inhaltlichen und personellen Verzahnung insbesondere zwischen gymnasialer Oberstufe und Universitäten vor.

5. Begabtenförderung

Sowohl unterrichtsorganisatorisch (Plus-Kurse, Zusammenarbeit mit Hochschule) als auch individuell sind neue Formen der Begabtenförderung zu entwickeln (z. B. Mentorensysteme), wie sie in anderen Ländern z. T. erfolgreich erprobt werden).

6. Lehrerbildung

Auch bei einer Umstellung der Lehrerbildung auf BA-/MA-Studiengänge sind folgende Eckpunkte für den DPhV unverzichtbar:

- a) schulartspezifische Lehrerbildung von Anfang an
- b) Erhalt des Staatsexamens
- c) Vollwertiges Lehramtsstudium nur als Masterstudiengang (Bachelor lediglich als Aus- bzw. Umstiegsmöglichkeit)
- d) Keine Abstriche an der fachwissenschaftlichen Qualität der Gymnasiallehrausbildung

April 2005

gez. Heinz-Peter Meidinger
- Bundesvorsitzender -